

Robert Weber

politische Arbeit

nach 1945

Redemanuskript

für eine FDJ-Veranstaltung am 25. April 1947

Das faschistische Deutschland liegt zertrümmert. Seine Götzen stürzten in den Abgrund. Trümmer blieben und Überlebende. Das neue demokratische Deutschland lebt noch nicht. Um seine Gestaltung ringen die Übriggebliebenen. Inmitten dieser Auseinandersetzung steht die Jugend wie ein "Wanderer zwischen 2 Welten". Enttäuscht, irregeführt im heißen Glauben an Deutschland und mißbraucht für imperialistische Ziele kommt sie aus dem großen Völkermorden. Leidenschaftslos, rauh und müde, realistisch, still.

Sie hat gelernt, sich durchzuschlagen oder mit Gegebenheiten sich abzufinden. Sie ist ohne inneren Halt, außer Brotsorgen und Vergnügen besitzt sie keinen lebendigen Impuls. Wenn man unter Jungsein das Begeisterungsfähige, Frische, Kraftvergeudende, Übermütige, Widerspruchsvolle und Wandelbare versteht, dann ist die Jugend nicht mehr jung. Eine große Skepsis, statt dessen ungehemmte Vergnügungssucht, ansteigende Jugendkriminalität, Arbeitsscheu, Schwarzhandel, Edelweisspiraten u. reaktionäre Studenten, so urteilt die Kritik. Ernst und heiß, manchmal auch verständnislos wird seit dem Zusammenbruch darüber diskutiert. Zahlreiche Äußerlichkeiten, ernste Warnzeichen einer gefährlichen Regsamkeit werden festgestellt, ohne den Zusammenbruch dabei zu berücksichtigen. So entstehen Zerrbilder einer Jugend, ohne ein Verständnis für diese Jugend zu wecken. Um also die heutige Situation der Jugend verstehen zu können, müssen wir die gesellschaftlichen Verhältnisse ihrer Entwicklung zu den heutigen Gegebenheiten kennen lernen.

In Krieg und Inflation wurde sie geboren. Weltwirtschaftskrise und Arbeitslosigkeit als Erscheinungen der kapitalistischen Wirtschaft überschatteten ihre Kindheit. Als Hitler Reichskanzler wurde, waren sie noch Kinder. Sie sahen mit ihren Kinderaugen den Freudentaumel der Erwachsenen und freuten sich kindlich mit.

Man schickte oder lockte sie in die H.J. mit Fanfaren und schönen Worten und sie folgten begeistert, nichts ahnend, gutgläubig wie Kinder sind. Sie waren in der Schule geistig darauf vorbereitet worden. Der Militarismus hatte bei der Geburt der deutschen Schule bereits Pate gestanden, sein Geist bestimmte seither den Schulunterricht. Moltke sagte einmal: "Der preußische Schulmei-

ster hat die Schlacht von Königgrätz gewonnen." Diese Erfahrung machten sich die Jugendführer im 3.Reich zu eigen. Sie wussten: Jugend schaut auf und begeistert sich an Vorbildern.

Krieg und Feldherrn, das zeigte man ihnen. Sie nützten vor allem den Weg der Deutschen zur Romantik aus, weil sie dadurch die Jugend bequem und unauffällig an ein primitives Lagerleben gewöhnen konnten. Sie verdrängten das frohe Jugendspielen durch kriegerische Geländespiele. Sie lehrten die Jugend anstatt die Schönheit der Landschaft zu schauen, nur noch das Gelände zu betrachten. Sie verdrängte jede geistige Regsamkeit, impften die Jugend mit Kummer, Ideen und Rassenhass, züchteten eine dumme Überheblichkeit gegen andere Völker.

Sie lenkten mit gaunerhafter Fertigkeit, den jugendlichen Widerspruchsgeist von der totalen Autorität des nazistischen Parteiregimes ganz auf das Elternhaus, die Liebe und die humanistischen Kräfte innerhalb der Schule ab. Sie taten alles für Deutschland und entwürdigten in Wirklichkeit den heiligen Vaterlandsbegriff. Viele fanden dieses Führerprinzip eben darum so bequem, weil man nicht viel zu denken brauchte. Denken setzt außerdem Wissen voraus und das wurde dem Volke bewusst vorenthalten. Man wünschte keine Dichter und Denker, man erzog Soldaten. Diejenigen die also noch menschlich fühlten, wurden durch die an sich überstürzenden Ereignisse alle in ihren Bann gezogen und abgelenkt. München, Österreich, Sudetenland, Einmarsch in Prag, aus Deutschland wurde Großdeutschland. Erfolge auf Erfolge und schon stand man mitten im Kriege -Polenfeldzug- Norwegen - Westfeldzug - Balkan - Afrika - Rußlandüberfall, Vormarsch bis an die Tore Moskaus. Die Jugend war begeistert, war stolz, Angehörige eines Volkes sein zu dürfen, dessen Wehrmacht von Sieg zu Sieg eilte. Aber der Rückschlag kam schnell. Niederlage vor Moskau -Eiswinter - Rückzug - Stalingrad wurde ein Fanal. Die Kritik erwachte, die Jugend wurde nachdenklich, Sie suchte nach dem Sinn des Lebens, man hatte den Krieg satt. Dieses Hundeleben und Dahinvegetieren. Man wollte einmal wieder Mensch sein. Die Geschwister Scholl, Probst und viele Unbekannte erregten Verzweiflungstaten. Diese Jugend wußte kaum wofür, sie wußte nur wogegen. Diese Rebellen aus innerer Ehre wollte das Naziregime beseitigen aber Hitler erschien wieder vor ihnen unantastbar. Sie hatten immer wieder gelernt: Hitler ist Deutschland. Deutschland aber war der heilige Vaterlandsbegriff für die Jugend. Unter dieser Parole kämpften sie heroisch und oft sogar bestialisch. Sie folgten aus mißverständener Nibelungentreue ihrem Verderber in den Untergang.

Der 9. Mai 1945 beendete nicht nur einen blutigen Krieg in Europa, er setzte zugleich den Schlußstrich unter eine geschichtliche Epoche. Ruinen und Schutthalden sind nun mit den deutschen Menschen zurückgeblieben. Aus den Gefangenenlagern kehren langsam die Jugendlichen zurück. Enttäuscht, verbittert und haltlos geworden. Nicht haltlos im eigentlichen Sinne, sie besaßen nie inneren Halt, nur Drill und Dressur und das ist nun vorbei, geblieben ist allen gemeinsam die große Vereinsamung und eine geistige Armut. Groß ist der Mangel an Selbsterkenntnis. Trotzdem ist die Lage der Jugend keineswegs verzweifelt, aber sie bedarf bewusster Förderung.

Die freie demokratische Jugend hat sich die Aufgabe gestellt, der deutschen Jugend auf dem Weg zur wahren Demokratie, zu Frieden, Freiheit und Fortschritt voranzugehen. Sie hat aus der Vergangenheit die Lehre gezogen und ist bestrebt, alle jungen Menschen gleich welche religiöse oder politische Einstellung sie haben, ob sie arm oder reich sind, in den großen Freundschaftsbund der Jugend zu vereinen. In Deutschlands bitterster Not bekennen wir uns zum Neuaufbau unserer Heimat auf antifaschistisch - demokratischer Grundlage. Uns Jungen und Mädels der F.D.J. vereinigt der heilige Wille, die schwerste Zeit unseres Volkes überwinden zu helfen. Mit unseren eigenen Händen wollen wir unsere deutsche Heimat neu und schöner bauen. In unseren jungen Herzen tragen wir die tiefe Sehnsucht für ein geeintes und glückliches Deutschland. Wir alle hungern und dürsten nicht nur nach dem täglichen Brot sondern auch nach Wahrheit, Schönheit und Glück. Wir wollen nicht noch einmal sinnlos sterben, deshalb dürfen wir nicht länger enttäuscht und tatenlos abseits stehen, sondern müssen mit aufgekrepelten Ärmeln anpacken, die Not der Gegenwart zu überwinden.

Vor uns liegt der Weg steinig und hart, der allein uns aus dem Elend herausführen kann und wird. Es ist der Weg friedlicher, also wahrhaft heldenhafter Arbeit. Ausgehend von diesen Erwägungen erheben wir auch Anspruch auf die Grundrechte der Jugend, die uns in einem demokratischen Staate zustehen.

1. Die politischen Rechte:

Um zu gewährleisten, daß die junge Generation tätig am Aufbau mithilft, wollen wir erreichen, daß befähigte Jugendliche zur Bekleidung öffentlicher Ämter, z.B. Jugendämter, Sozialämter, Jugendgerichtsbarkeit usw. herangezogen werden.

Nach Beendigung der Lehrzeit wird der Jugendliche in die Stufe der erwachsenen Staatsbürger eingeteilt, übernimmt damit alle Pflichten gegenüber Staat und öffentlichen Körperschaften, darum fordern wir auch das Wahlrecht ab 18 Jahre. In der Vergangenheit wurde die Jugend sehr früh dazu gezwungen den Stahlhelm zu tragen und im Schützengraben ihr Leben einzusetzen; um das zu verhindern erwartet sie ein Mitbestimmungsrecht bei allen Fragen, die unsere Jugend angehen.

2. Das Recht auf Arbeit und Erholung:

Reform des beruflichen Ausbildungswesens, vorzeitige Zulassung von befähigten Lehrlingen zur Gesellenprüfung, allgemeine und vorbehaltlose Zulassung der Mädels zu allen Berufen, die sie ausführen können, z.B. Textilbranche- Verkehrsbetriebe -Friseurberuf -Graphisches Gewerbe- Feinmechaniker- Apotheker-Uhrmacher-Gärtnerinnen - Lehrerberuf - Verwaltungsdienst usw. Gleichen Lohn für gleiche Arbeit und Leistung, geeignete Arbeitsplätze für Kriegsbeschädigte und Körperbehinderte, Ausbau von Jugendheimen, Verbesserung des bestehenden Jugendschutzes durch Schaffung eines neuen Jugendschutzgesetzes.

3. Das Recht der Bildung:

Wir verlangen den unentgeltlichen Besuch aller Schulen, Lehranstalten und Universitäten für befähigte, minderbemittelte junge Menschen beiderlei Geschlechts. Ferner den Ausbau der Berufsschulen, die Schaffung von Volkshochschulen und Jugendbibliotheken für die Stadt- und Landjugend.

4. Das Recht auf Freude und Frohsinn:

Der Jugend soll die Möglichkeit gegeben werden, Kinos, Theater, Konzerte und sonstige für die Jugend wertvolle kulturelle Veranstaltungen zu verbilligten Preisen besuchen zu können. Die Bildung von Laienspielgruppen, Musikgruppen, Wander- und Sportgruppen soll dazu beitragen, einen Ausgleich im Berufsleben zu schaffen. Wir wollen arbeiten und zupacken, wir wollen aber auch frohe Stunden der geselligen Unterhaltung; das Ziel unserer Gemeinschaft ist der wahrheitsliebende freie Mensch. Aufgabe unserer Erziehungslogik wird es sein, unsere Jungens und Mädels in die großen Zusammenhänge des politischen, sozialen und kulturellen Lebens einzuführen und durch freie Aussprachen, durch Rede und Gegenrede zur Klärung aller Dinge beizutragen durch Klärung zur Klarheit. Wir erreichen damit, was wir alle wollen: Die Fähigkeit der jungen Menschen, selbständig

zu denken und zu handeln, wir wollen ihren Sinn wecken für den Wert und die Würde seiner Menschlichkeit und damit für Wahrheit, Freiheit, Gerechtigkeit, Hilfsbereitschaft, Fortschritt und Selbstverantwortung. Die Lösung dieser Aufgaben trägt in entscheidendem Maße dazu bei, eine neue Moral unter der Jugend zu schaffen.

Kameradschaft und Nächstenliebe, Achtung vor jeder ehrlichen Überzeugung soll uns leiten, die Lüge muß uns verhasst und die Wahrheit oberstes Gesetz unseres Lebens sein. Wir wollen immer daran denken, dass wir Söhne und Töchter unseres Volkes sind. Unser Vorbild muss der Magnet für breite Kreise der deutschen Jugend sein, denn unser Ziel bleibt die Vereinigung der Jugend zur Entwicklung and Förderung freiheitlichen Geistes und sozialen Wohlstandes und eines frohen und freien Jugendlebens. Friede, Freiheit und Fortschritt sind die Säulen, auf denen unsere Zukunft und damit das Wohl unseres Vaterlandes ruht. Wir rufen den jungen Arbeiter, den Studenten, die Bauernjugend, wir rufen alle jungen Deutschen in Stadt und Land. Erhebt mit uns den strahlenden Banner der Freien demokratischen Jugend. Werdet die kühnen Baumeister eines neuen glücklichen Deutschlands.

Robert Weber

Brief an die Mitglieder der KPD

Ludwigshafen/Rhein, den 8.9.1949

An alle Orts- und Betriebsgruppen.

Werte Genossen!

Die letzte öffentliche Großveranstaltung unseres Kreisgebietes, die Friedenskundgebung ist vorüber. Mangelnde Unterstützung der einzelnen Orts- und Betriebsgruppen, das Versagen der Organisation, die Unterschätzung dieser Kundgebung durch die Mitgliedschaft hat dazu beigetragen, dass die Partei sich öffentlich blamiert hat.

Bei 10 000 Wähler haben wir ganze 600 Menschen zur Kundgebung bringen können. Jeder Genosse, der ohne zwingenden Grund zu Hause geblieben ist, hat zu diesem traurigen Ergebnis beigetragen.

Genossinnen und Genossen! Es dürfte Euch so langsam bekannt geworden sein, dass der Kreisvorstand nichts unnötiges von Euch verlangt. Wenn der Kreisvorstand immer dem Willen der einzelnen Genossen Rechnung tragen wollte, so wären wir keine Kommunistische Partei mehr, sondern ein bürgerlicher Wahlverein. Wenn die Zeit oder die politischen Verhältnisse es erforderlich machen, muss die Partei auf den Plan treten und handeln. Es ist nicht unsre Schuld, dass der Krieg am 1. Sept. 1939 ausgebrochen ist und ausgerechnet 1949 14 Tage vorher die Bundestagswahlen stattfanden. Es ist auch nicht unsere Schuld, dass faschistische Methoden im Landtag gegen unsere Landtagsfraktion angewandt wurden und drei Abgeordneten die Immunität entzogen wurde. Es müsste aber alarmierend wirken auf die Parteigenossen, wenn man heute schon wieder kommunistische Abgeordnete mit Polizeigewalt aus dem Parlament entfernt. Gerade deshalb hätte es jedem Genossen als Selbstverständlichkeit erscheinen müssen, dem Rufe der Partei Folge zu leisten. Es war nicht meine oder Eure Veranstaltung, es war unsere Veranstaltung.

Genossen, das hättet Ihr bedenken müssen, dann wäre auch die Friedenskundgebung ein Erfolg geworden.

Nun ersuche ich die säumigen Genossen, möglichst bald ihre Außenstände einzuholen und bei uns abzurechnen. Der Landesvorstand fordert von uns die

Abrechnung der Sammellisten und Wahlzeitungen. Wir benötigen dringend die Verrechnung der Karten der Reimann-, Feller- und Friedenskundgebung. Ferner dürfen die Beitrags- und Broschürenabrechnung nicht vergessen werden.

Genossen, mehr Verantwortungsbewusstsein ist nötig, um den großen Aufgaben unserer Partei gerecht zu werden.

Mit sozialistischem Gruß! Kreisvorstand der KPD

Robert Weber

Erklärung in Sachen Hanna Nahrendorf

Liebe Hanna!

Ich bin gerne bereit, Dir ein Zeugnis auszustellen, ob es Dir aber etwas nützt, ist eine andere Frage. Was Du beim BDM und bei der Werkgruppe getan hast, weiss ich nicht. Hoffentlich warst Du dort derselbe Mensch und Kamerad wie ich Dich kennen und schätzen lernte. Liebe Hanna, Vor allem bitte ich Dich um eins, vergiss nicht, dass Du als deutsches Mädel auch heute noch den Mut und die Kraft aufbringen musst, der Dir die Anerkennung und Achtung Deiner Mitmenschen sichert. Nicht Du bist schuld an der politischen Entwicklung gewesen, sondern die Leute, die Dich und Millionen junge Menschen erzogen und verblendet haben. Das kannst Du jederzeit betonen und durch Dein Verhalten heute unter Beweis stellen, dass Du gewillt bist, beim demokratischen Neuaufbau unseres Vaterlandes mitzuhelfen, um eine Wiederholung der Katastrophe zu verhindern.

Mit den herzlichsten Grüßen

Eidesstattliche Erklärung

Ich kenne Frau Hanna Nahrendorf seit 1940 und kann nur betonen, dass sie in unserem Mannheimer KDF-Wanderkreis nie versucht hat, irgendwelche faschistische Politik zu treiben oder gar gegen unsere antifaschistische Propaganda zu arbeiten. Sie wusste, dass ich sowie mein Freund Hermann Lipponer, Ludwigshafen, von 1934 bis 1938 wegen Vorbereitung zum Hochverrat im Gefängnis und KZ Dachau inhaftiert waren und dass wir in diesem Kreis von vorwiegend jungen Menschen immer versucht haben, unsere Anschauungen und Meinungen gegen das Dritte Reich zu vertreten.

Wie Frau Nahrendorf in ihrem Betrieb sich betätigt hat, entzieht sich meiner Kenntnis. Ich persönlich kann nur ein gutes Urteil abgeben und bitte bei der Beurteilung dieses berücksichtigen zu wollen.

Robert Weber, Ludwigshafen, den 2.9.1947

Erklärung in Sachen Alfred Westenhöfer

Nachdem ich Kenntnis erhalten habe, dass mein Vetter, Herr Alfred Westenhöfer, zur Waffen-SS gestoßen war, war für mich klar, dass das Schicksal einen hoffnungsvollen, brauchbaren, jungen Menschen diesen Verbrechern zugespielt hatte. Zerrüttete Familienverhältnisse, mangelndes elterliches Pflichtgefühl, kein Verständnis für eine vorwärtsstrebende, jugendliche Seele, trugen dazu bei, dass ein junger Mensch einen Weg beschritt, ohne zu ahnen, welches Los ihm beschieden war. Um den Schlägen des Vaters (der gern betrunken war) zu entgehen, war er gezwungen, das Elternhaus zu verlassen. So kam er zur SS. Schöne Uniformen, leichtes Leben, verführerische Propaganda begünstigen den jugendlichen Hang zur Romantik und trieb Millionen junge Menschen in den Strudel des politischen Spiels der Naziverbrecher. Heute ist das Ideal der Jugend zerbrochen und anklagend steht die junge der älteren Generation gegenüber. Es muss mit zur Aufgabe der Erwachsenen gehören, Verständnis und Vertrauen der so schwer enttäuschten und missbrauchten Jugend entgegenzubringen.

Über sein Verhalten bei der SS kann ich nicht urteilen, da ich nicht informiert bin.

Ich bin anerkanntes Opfer des Faschismus und nicht daran interessiert, wirklich Schuldige vor ihrer verdienten Strafe zu schützen. Als Mensch will ich aber überall dort helfen, wo eine Möglichkeit vorhanden ist, aus einem auf Irrwege geleiteten jungen Menschen ein brauchbares Mitglied der Gesellschaft zu machen.

Robert Weber, Ludwigshafen 25. Februar 1947

Asocioj atentu!

VI DEVAS

regule ĉiunonate pagi vian kotlazon; partopreni ĉiujn aranĝojn kaj laborojn grupajn; kunlabori por plibonigo de nia asocia organo; helpi disvastigi Esperanton en laboristaj rondoj, en sindikato, partio, kultur-organizaĵoj ktp.; propagandi laŭ varbi novajn membrojn por nia asocio.

VI RAJTAS

regule ricevi la asocian organon; partopreni ĉiujn balotojn, ĉu de la loka estraro, ĉu de delegitoj al distrikta aŭ asocia konferenco - kongreso; mem esti delegito aŭ estrarano de grupo, distrikto aŭ asocio; kunlabori kaj -decidi je ĉiuj aferoj asocia.

ĈIU ESTU
FUNKCIULO DE
NIA MOVADO!

ARBEITER-ESPERANTO-BUND
FÜR DIE DEUTSCHEN SPRACHGEBIETE

MITGLIEDSBUCH

Nr. 23633 *

für Weber, Robert
Wohnung: Ludwigschafen a/Rh.
Beruf: Bauschlosser
geb. am: 2. 6. 13. in Mannheim
eingetreten am 1. Juli 1935

Ausgestellt durch
(Name und Stempel)

Arbeiter-Esperanto-Bund
für die Deutschen Sprachgebiete
Berlin C 25, Dirksen-Str. 42

Stück Olympiamarken 1925
Stück Bundeschulmarken 1925
Stück Olympiamarken 1931



Weber
Ludwigschafen a. Rh.
Dirksenstr. 50

ARBEITER-TURN- UND SPORTBUND E.V.
LEIPZIG S 3, FICHTESTRASSE 36

MITGLIEDSBUCH UND PASS

A № 165270

für Weber Robert
geb. 2. 6. 13. in Mannheim
Wohnung: Dirksenstr. 50
in den Bund eingetreten: in den Verein eingetreten:
am: 1. Juli 1928 am: 1. Juli 1928
in Ludwigschafen in Ludwigschafen
Der Bundesvorstand: Der Vereinsvorstand:
C. Gellert H. v. Hoffner

Ausgehellte Mitgliedsbücher dürfen nicht nochmals verwendet werden.
Umsatzmittell ist Übergabe und Durchführung des alten Namens

Komitee des Kommunistischen Jugend-Verbandes Deutschlands, Berlin C 25, Kleine Alexanderstr. 28, Fernruf Kupfergraben 5991, Nachruf 4410.

Jung der Roten Jungpioniere: Berlin C 25, Alexanderstr. 28, Fernruf Kupfergraben 5991.

„Junge Garde“, Buchhandlung und Warentrieb: Berlin SO 16, Brückenstr. 10 b, Fernruf Jannowitz 5428.

der „Jugend-Internationale“: Berlin SO 16, Jannowitzstr. 10 b, Fernruf Jannowitz 5428.

in „Junge Garde“: Berlin C 25, Kleine Alexanderstr. 28 III.

Vertrieb „Junge Garde“, A. Becker, M. d. R., Berlin C 25, Kleine Alexanderstr. 28.

in „Die Trommel“: Berlin C 25, Kleine Alexanderstr. 28.

Komitee der Kommunistischen Partei Deutschlands: Berlin C 25, Kleine Alexanderstr. 28, Fernruf Kupfergraben 5991.

Hilfe Deutschlands*, Zentral-Komitee: Berlin W 7, Dorotheenstr. 77/78, Fernruf Zentrum 3467.

**KOMMUNISTISCHER JUGEND-
VERBAND DEUTSCHLANDS**

Mitgliedsbuch Nr. 106755

Name Weber, Robert
Geboren am 2. 6. 13.
Wohnung Ludwigshafen, Frankstr. 48
Beruf Lehrer
Gewerkschaft D. M. V. (Jug.-Sektion?) amim.
Mitglied des KJV. seit 1. 12. 31.
Pol. org. seit 1. 12. 29 in Ludwigshafen
Uebertritt von S. A. J. am 1. 12. 31.



(Stempel)



KOMMUNISTISCHE PARTEI RHEINLAND-PFALZ

KREISSEKRETARIAT LUDWIGSHAFEN A. RH., HEMSUDSTR. 28, TELEFON: FRISENHEIM 353

An den Landes- und Kreisrat
der K.P.D.

(22b) Ludwigshafen a. Rh., den

28. März 1951

Note fennen!

Wo kein Vertrauen mehr besteht, ist auch eine Zusammen-
arbeit nicht mehr möglich.

Ich stelle daher ab 1. April 1951 meine Funktion als
Kreissekretär der KPD Ludwigshafen zur Verfügung.

Mit revolutionärem Gruß
Walter Böhler

OPFER DES FASCHISMUS



AUSWEIS

Nr 04453



Name Weber
 Nom, Name
 Vorname Robert
 Prénom, Prenom
 Geboren 2.6.13
 Melchior
 in Waldheim
 im
 ist verheiratet, verwitwet,
 (single, married, divorced)
 (single, married, divorced, widow)
 Kinder keine
 children
 Beruf Bauschlosser
 profession
 Nationalität Deutsch
 nationalité, Citizenship
 wohnhaft Ludwigshafen
 domicile, living
 Straße Ludwigshafen 47
 rue, street
 Kennkarte Nr.
 Carte d'identité No., identity-
 card number

Ludwigshafen, den 1. Sept. 1948

Der Regierungspräsident
 Landrat - Oberbürgermeister
 Betreunungsstelle „Opfer des Faschismus“

Dienststempel

BESTÄTIGUNG

Inhaber dieses Ausweises gehört zu dem Personenkreis
 (gemäß Artikel 6b der Deklaration des Alliierten Kontroll-
 rates vom 5. 6. 1945), der in den vergangenen Jahren durch
 das Naziregime

politisch - rassisch - religiös

verfolgt und geschädigt wurde.

Er wurde vom Betreuungsausschuß als Opfer des Natio-
 nalsozialismus anerkannt.

CERTIFICAT

Détenteur de la présente carte appartient au nombre de
 ceux qui ont été poursuivis par le régime naziiste aux
 cours des dernières années par raison

politique - de race - religieuse

(Pers. selon article 6b de la déclaration du Contrôle Inter-
 allié de 5 juin 1945).

Il a été reconnu comme étant une victime du nazisme
 par le comité des victimes du nazisme.

CERTIFICATE

The holder of this card belongs to the category of people
 who in the past years were severely persecuted by the
 nazis for

political - race - religion - raisons

(Acc. of article 6b of the declaration of Intercalled control
 of the 5 of june 1945).

He has been recognized by the committee as a victim of
 nazism.

Koblenz, den 12. Okt. 1948

Landesregierung Rheinland-Pfalz
 Der Minister der Finanzen
 Amt für Wiedergutmachung

1. A.

Oberregierungsamt

131247

